

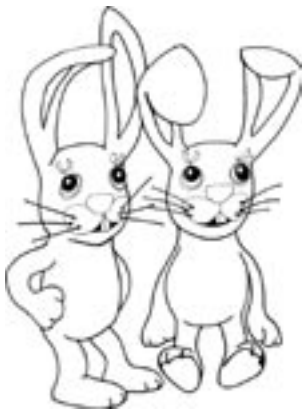
Bär Brumm Bär

Nach dem gleichnamigen Buch von Mirjam Pressler

Heute ist ein ganz gewöhnlicher Tag. Naja, beinahe gewöhnlich! Es ist nämlich außergewöhnlich heiß draußen. So heiß, dass Bär Brumm kräftig ins Schwitzen kommt. Deshalb beschließt er, ans Meer zu fahren, damit er sich im Wasser ein bisschen abkühlen kann. Vergnügt und fröhlich planscht er ausgiebig im kühlen Nass und macht danach ein Schläfchen am Strand



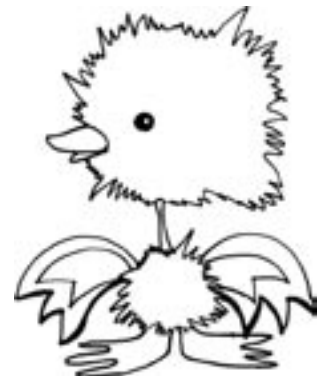
Als er wieder aufwacht, bemerkt er nahe am Wasser ein Glitzern und Schimmern. „Nanu, was liegt denn da für ein seltsames Ding im Sand?“, denkt Bär Brumm und geht hinunter zum Wasser. Das Ding glitzert und glänzt im Schein der Sonne, wie ein echter Goldschatz. „Das sieht ja aus wie ein riesengroßes goldenes Ei!“, ruft Bär Brumm ganz verblüfft: „Ich habe einen Schatz gefunden!“ Bär Brumm beschließt, das Ding mit nachhause zu nehmen, um es seinen Freunden Ka und Ninchen zu zeigen. Vielleicht wissen die ja, was das für ein komisches Ding ist!



Zuhause angekommen, zeigt Bär Brumm seinen Freunden stolz den Goldschatz. „Ein goldenes Osterei!“, rufen Ka und Ninchen wie aus einem Munde. „Ein Osterei? Das wundert mich!“, antwortet der Bär: „Ostern ist doch schon lang vorbei!“ Aber Ka und Ninchen sind felsenfest davon überzeugt, dass das goldene Ei ein Osterei sein muss.



Am Abend legt sich Bär Brumm erschöpft schlafen. Doch in der Nacht hat Bär Brumm einen unheimlichen Traum. Er träumt von einem Dieb, der sein Osterei stehlen will. Plötzlich hört er ein Knacken und Krachen. Wie vom Blitz getroffen, springt Bär Brumm aus seinem Bett und ruft: „Mein Schatz! Ein Dieb! Ein Räuber!“ Er holt eine Taschenlampe und schleicht auf leisen Sohlen ins Wohnzimmer. Vorsichtig richtet er den Lichtstrahl seiner Lampe auf das Ei und siehe da, es wackelt und bewegt sich. Auf einmal bricht die goldene Schale des Ostereis auf und ein kleiner eigenartiger Vogel springt aus dem Ei. „Birlipips, birlipips!“, zwitschert das frisch geschlüpfte Vögelchen und hüpfert neugierig umher. So einen Vogel hat Bär Brumm zuvor noch nie gesehen. „Du warst im Osterei. Dann bist du ein Ostertier! Bleibst du bei mir?“, ruft er dem Vogel zu. „Birlipips!“, zwitschert der Vogel vergnügt und springt ins Bett des Bären. Liebevoll deckt Bär Brumm das Ostertier zu und streichelt es. „Du bist mein liebes Ostertier! Ich freu mich über dich ganz fürchterlich!“



Am nächsten Tag kommen Ka und Ninchen zu Besuch und auch sie schließen das Ostertier sofort in ihre Herzen. Den ganzen Sommer lang spielen Bär Brumm Bär und Ka und seine

Freunde mit dem Ostertier am Strand, obwohl sie seine Sprache nicht sprechen. Als der Sommer und auch der Herbst vorüber sind, fallen die ersten weißen Schneeflocken vom grauen Winterhimmel und es wird kälter und kälter. Das Ostertier will plötzlich nicht mehr spielen, nicht mehr lachen und auch nicht mehr fröhlich zwitschern. Das kleine Vögelchen ist sehr müde und liegt dicht an den Bären gekuschelt und zugedeckt in seinem Bett. Bär Brumm macht sich große Sorgen. Er holt sofort den Doktor, der das Ostertier untersucht: „Es fehlt ihm nichts, es ist gesund. Doch es fühlt sich eisig kalt an! Halt es warm, damit es nicht friert und mach dir keine Sorgen!“



Bär Brumm wickelt das Ostertier in eine zusätzliche Decke und stellt sogar eine Wärmelampe neben sein Bettchen, doch selbst das kann das Ostertier nicht wärmen. Der Bär sorgt sich immer mehr um seinen Freund und beschließt deshalb, den Amselmann um Hilfe zu bitten. Er ist der einzige, der das Ostertier verstehen kann und weiß bestimmt Rat!

„Bär Brumm, was führt dich zu mir!“, fragt der Amselmann. Bär Brumm antwortet: „Ich hab ein krankes Ostertier. Amselmann, bitte hilf mir!“. Der Amselmann untersucht das Ostertier und erklärt dem Bären: „Dein Tier kennt weder Eis noch Schnee, drum tun ihm Bauch und Federn weh!“ Der Amsel-

mann rät dem Bären, das Ostertier zurück an seinen Heimatort zu bringen.

Doch Bär Brumm weiß nicht, wo das Ostertier zuhause ist. Eine Landkarte muss her, dort kann man bestimmt den Ort finden, an dem die Ostertiere leben! Und nach einigem Suchen wird der Bär tatsächlich fündig: „Ich hab’s gefunden! Hier, natürlich, die Osterinsel im Ostermeer! Ein Boot muss her!“ Sofort macht sich Bär Brumm ans Werk. Er sägt und schraubt und hämmert und leimt Brett um Brett zusammen, bis schließlich ein tolles Boot fertig ist. „Birlipips, birlipips!“, zwitschert das Ostertier glücklich, weil es endlich in seine warme Heimat zurück kann.

Tage und Nächte lang fahren Bär Brumm und das Ostertier über das weite Meer. Einmal ziehen große dunkle Wolken am Himmel auf. Heftige Windstöße bringen das Boot zum Schaukeln und Wanken. Ein rasanter Ritt über die Wellen beginnt. Das Boot schaukelt so stark, dass Bär Brumm ins Wasser fällt. „Hilfe! Hilfe!“, ruft er laut. Das Ostertier zwitschert aufgeregt: „Birlippipssss!“ und wirft dem Bären ein Seil zu. Bär Brumm kann sich daran festhalten und das Ostertier zieht den Bären zurück ins Boot. Als der Gewittersturm vorüber geht, wird es endlich wieder heller und auch immer wärmer. Bär Brumm und das Ostertier schauen sehnsüchtig in die Ferne, wo am Horizont eine Insel auftaucht. „Ostertier, die Insel!“, ruft Bär Brumm Bär aufgeregt: „Schau, da!“



Das Ostertier zwitschert übergücklich, als sie sich der Insel nähern und es all die anderen Ostertiere erblickt. „Komm, wir gehen an Land! Schau, sie sehen alle aus wie du!“, sagt der Bär zum Ostertier. Ein lautes Piepsen und Zwitschern kommt auf. Alle sind glücklich und froh,

dass das Ostertier wieder hier ist. Die Ostertiere und Bär Brumm feiern ein großes Fest, das den ganzen Tag lang dauert. Danach heißt es jedoch Abschied nehmen. Bär Brumm verabschiedet sich von den Vögeln und hebt sein Ostertier noch einmal hoch. „Bitte, pieps noch einmal leise, auf deine ganz besonders liebe Weise!“, bittet Bär Brumm. „Birlipips!“, antwortet das Ostertier.

Nach vielen Tagen auf See kommt der Bär Brumm endlich zuhause an. Tage und Monate vergehen und bald ist alles wieder so, wie es vor der großen Reise war. Die Bäume werden wieder grün, der Frühling bricht ins Land und ehe man sich versieht, steht das Osterfest vor der Tür. Bär Brumm, Ka und Ninchen bemalen zusammen Ostereier. Plötzlich bringt die Post ein großes Paket. „Von wem kann das nur sein?“, fragt sich Bär Brumm ganz verwundert. Auf der beiliegenden Postkarte steht geschrieben: „Das schönste bemalte Osterei von hier schickt dir zu Ostern von der Osterinsel das Ostertier!“



Vorsichtig öffnet Bär Brumm das Paket. Er findet darin das größte Osterei, das er jemals gesehen hat und eine liebe kleine Maus. Behutsam hebt er sie hoch und streichelt sie liebevoll. Da sagt die Maus: „Bär Brumm, jetzt ist die Geschichte aber aus!“

